

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 1: **Israel**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein fundamentales Buch zu Johannes Itten

Johannes Itten – Werke und Schriften

Herausgegeben von Willy Rotzler, Werkverzeichnis von Anneliese Itten
Orell Füssli Verlag, Zürich 1972

Seit uns der fast achtzigjährige Johannes Itten verlassen hat – 1968 ist sein Todesjahr, sein Geburtsjahr 1888 –, hat sein malerisches Werk eine förmliche Auferstehung erlebt. In Ausstellungen in der Schweiz und in Deutschland, auch in Paris hat es sich als eigenständig und haltbar erwiesen. Auch vom Thematischen her ist es gegliedert worden; ich erinnere an die Ausstellung «Die Jahreszeiten» im Winterthurer Kunstmuseum, die höchst interessante Einsichten in Ittens Schaffen vermittelte.

Jetzt liegt eine anspruchsvolle und, um es gleich zu sagen, sehr geglückte Publikation vor, die neuartige Konzeption einer Monographie. Sie enthält 102 ganzseitige Bildtafeln, zu denen noch eine Reihe von Illustrationen im Text und eine Fotofolge zum persönlichen Leben tritt, ein Werkverzeichnis mit 1200 Nummern von Anneliese Itten, aufgrund von Vorarbeiten Ittens selber angelegt, die gesammelten Schriften Ittens, der ein grosser Schreiber war, in zwei Abteilungen – «Aus meinem Leben» und «Aufsätze, Vorträge» –, dazu der sachliche und wissenschaftliche Apparat mit biographischer Tabelle, Ausstellungsverzeichnissen und Bibliographie und gründlichen Anmerkungen des Herausgebers. Das Ganze ist eingeleitet von einem Essay des Herausgebers Willy Rotzler, den man als erfahrenen Interpreten – Rotzler war lange Mitarbeiter Ittens am Zürcher Kunstgewerbemuseum – des Künstlers und Denkers Itten kennt. Das Ganze ist ausgezeichnet und würdig präsentiert. Ein Standard-Werk, dem hohes Lob gebührt.

Völlig neu ist der Akzent, der hier den Schriften zukommt. Itten hat sein Leben lang enorm viel geschrieben. Man kennt seine «Kunst der Farbe», in der er seine Theorie zusammenfasst, und sein Buch über den «Vorkurs am Bauhaus», das auch die Erfahrungen an der eigenen Schule in Berlin (1926 bis 1934) einbezieht. In dem neuen Buch aber sieht man erst, wie gross und voller Gewicht das geschriebene Œuvre ist. Man hat

erst jetzt den ganzen Itten vor sich, seine Originalität, den Radius seines Denkens, das intuitiv und präzise ist und in einem langen Entwicklungsprozess sich entfaltet. Die erste, 75 doppelspaltige Seiten umfassende Abteilung enthält Autobiographisches, Tagebuchseiten, Aphoristisches, Gedichte und Briefe. Das Autobiographische ist in der Distanz von mehreren Jahrzehnten, im Rückblick gleichsam, verfasst; es verfolgt den langen Weg vom Jungen, der Kühe hütete, bis zum souveränen Museums- und Schulleiter, dem Maler und Denker, der seine Welt aus überlegener Perspektive anschaut. Die Tagebuchaufzeichnungen sind vielfach von einer erschütternden Direktheit (auch die Briefe), man sieht in einen Geist hinein, der zugleich diszipliniert und ohne störende Hemmungen gewesen ist wie die Schrift Ittens, die expressiv, fast erschreckend gewaltig, barock-bäuerlich geformt ist. Die Intelligenz leuchtet, es werden Gedanken ausgesprochen, die zum Teil von erschütternder Aktualität sind. Man sieht das Zusammenspiel von Vitalität und Denkgebäude und versteht das grosse Gewicht, das Itten in seiner Pädagogik auf Atmen, Gestik, Spannungs- und Entspannungsvorgänge, auch auf Ernährung gelegt hat. Man liest von den Zweifeln, die er erlebt hat und die in die unbezweifelten, das Autoritäre streifenden Auffassungen und Meinungen münden. In den zum Teil wie Gebete klingenden Gedichten vernimmt man das Poetische seiner Denkwelt, das dem Ursprünglichen entspringt. Man schaut nach den Quellen: da ist Erbgut Pestalozzis, da ist bäuerliche Kraft, da ist verfeinerter Geist, da sind Zeitgedanken, da ist Umgang mit den Grossen seiner Epoche, zu denen er selbst als besonders eigene Erscheinung gehört. Ich zitiere eine Aufzeichnung von 1965: «Unsere an Illusionen immer ärmer werdene Zeit geht dem phantasielosen Kältetod entgegen, in welchem alles Unberechenbare erfriert in kybernetisch gespeicherten Tatsachen-Automaten. Nur die Verbindung zum Unendlichen, dem Unberechenbaren, zur Religion kann uns retten.» Ittens Denken schweift in viele Gebiete. Wichtig war ihm das Gesamte, wobei er den schwierigen Zusammenhängen zwischen der Welt der Farben und Formen und derjenigen der hörbaren Klänge, der Musik, nachsann. Er selbst war der Musik aufs tiefste verbunden.

Das zweite Textpaket – Aufsätze, Vorträge – erregt unser Interesse

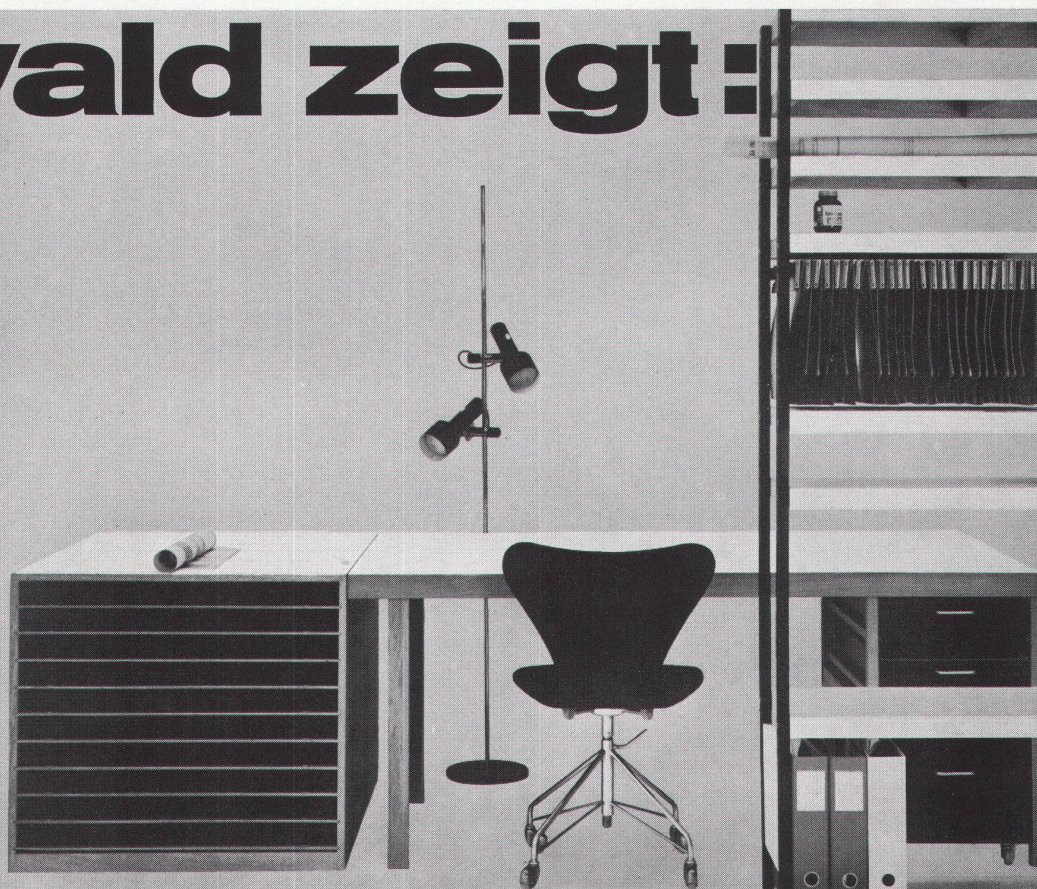
Oswald zeigt:

Oswald zeigt
in seinem Ausstellungsraum
in seiner Werkstatt
in Oberglatt
Möbel aus Elementen
Gestelle und Tische
und die passenden Stühle

Oswald zeigt
in seinem Prospekt
aus seiner Werkstatt
in Oberglatt
Arbeitsplätze aus Elementen
in vielen Kombinationen
für viele Berufe

Oswald zeigt
ein praktisches Beispiel
aus seiner Werkstatt
in Oberglatt
den Planschrank des Architekten
den Planschrank mit 10 Schubladen
zu einem vernünftigen Preis

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
8154 Oberglatt ZH
Telefon 051 94 5158



Hartmann + CO AG Gottstattstrasse 18-20 2500 Biel 032 420142



Filialen in Basel, Bern,
Fribourg, Genève,
Lausanne, Locarno,
Lugano, Luzern,
Neuchâtel, Solothurn,
Tavannes, Winterthur,
Zürich

1882 1972

90 Jahre Hartmann Biel

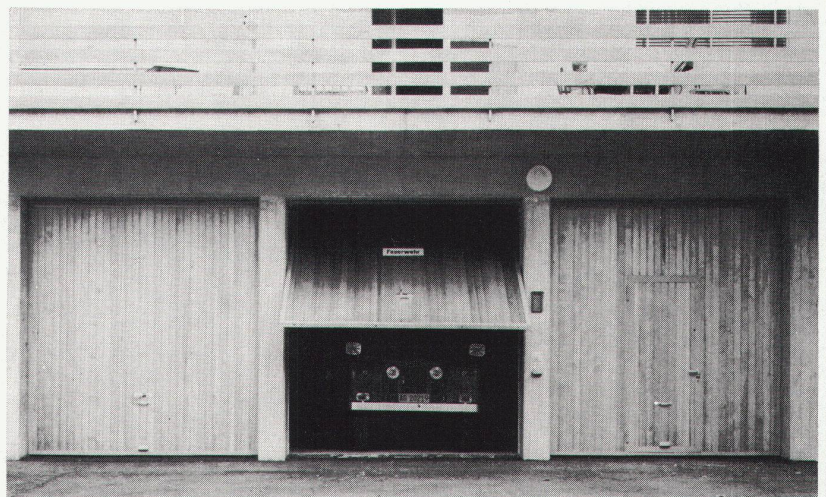
Wir liefern Ihnen aus unserem jahrzehntelang gepflegten Fabrikationsprogramm erprobte HARTMANN-Produkte in einwandfreier Ausführung und erstklassiger Qualität.

Unser Fabrikationsprogramm:
Metalbau: Fenster und Fassaden in Stahl und Leichtmetall, Schaufensteranlagen, Eingangspartien, Senkfenster
Rolladenbau: Rolladen in Aluminium, Plastik und Holz
Torbau: Kipp-, Falt-, Schiebe-, Hub- und Spezialtore

Die Montagearbeiten werden von unseren Fachleuten prompt und zuverlässig in der ganzen Schweiz ausgeführt. Unser technisches Personal steht Ihnen für weitere Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.



A propos Lärmbekämpfung:
Wir sind Alleinvertreter für die Schweiz der OPTIMIT Blei-Gummi-Matten zur Luftschalldämmung. Verlangen Sie bitte unsere Dokumentationsmappe mit Preislisten und Prüfberichten.



◀ Fassaden aus Leichtmetall

Garagentore

Leichtmetall-Rolladen

